

Modernste Hilfsmittel werden eingesetzt

Einführung in die Arbeit des neu eingerichteten Archivs für Theaterpädagogik in Lingen

vb LINGEN. „Wir sammeln alle als archivwürdig bewerteten Schriften, Videos und Dokumente zur Geschichte der Theaterpädagogik und bereiten diese zur Nutzung zum Beispiel durch Studierende der Theaterpädagogik in Lingen auf.“

Dies ist nach Aussage von Archivmitarbeiter Bernd Oevermann die wichtigste Aufgabe des „Zentralen Archivs für Theaterpädagogik“ der Fachhochschule Osnabrück am Hochschulstandort Lingen. Zum ersten Mal präsentierten Oevermann sowie die wissenschaftliche Leiterin des Archivs, Prof. Dr. Marianne Streisand, die Einrichtung den Theaterpädagogik-Erstsemestern. Das bundesweit erste Archiv seiner Art

befindet sich zurzeit in den jüngst neu angemieteten Räumlichkeiten der Stadt- und Hochschulbibliothek in der Gymnasialstraße in der Linger Innenstadt in der Aufbauphase.

Die ersten Archivalien von „Gründungsmüttern“ und -vätern“ der Theaterpädagogik sind bereits vor einigen Monaten eingetroffen (siehe Infobox). „Unser Platz hier wird aber bereits bald sehr knapp werden“, betonte Oevermann, denn weitere Hochschullehrer wie Prof. Dr. Kristin Wardetzky (Berlin), Prof. Dr. Florian Vaßen (Hannover) oder auch der ehemalige Leiter des Theaterpädagogischen Zentrums in Lingen, Norbert Radermacher, hätten ihre Sammlungen für das Archiv bereits fest zugesagt. Diese eingepackten sogenannten „Vorlässe“ (im Gegensatz zu Nachlässen von verstorbenen Personen) von Theaterpädagogen der ersten Stunde werden laut der Archivleiterin allein rund 150 laufende Regalmeter einnehmen.



In die Bedeutung der Archivarbeit führten die Leiterin des Archivs für Theaterpädagogik, Prof. Dr. Marianne Streisand (Dritte von rechts), und der wissenschaftliche Mitarbeiter Bernd Oevermann (rechts) die Erstsemester der Theaterpädagogik in Lingen ein. Foto: Carsten van Bevern

Die ersten bereits in spezielle Kartons verpackten Archivalien konnten die Studenten bei ihrer Archiveinführung schon in Augenschein nehmen und dabei erahnen, wie interessant, aber auch wie zeitaufwendig intensive Recherchen in Archiven sein können.

Eine besondere Hilfe wird dabei die komplette Verzeichnung aller Archivbestände in „digitalen Findbüchern“ sein. So können künftig in einem speziellen Archivprogramm alle Materialien per Computerrecherche gesucht und leichter aufgefunden werden. „Über den

Einsatz dieses modernen Hilfsmittels freuen wir uns natürlich besonders“, betonte Oevermann.

Kontakt: Die Leiterin des Archivs für Theaterpädagogik ist unter Tel. 05 91/800 98 411 oder unter m.streisand@fh-osnabrueck.de erreichbar.

Archiv für Theaterpädagogik

Seit dem 1. September 2007 existiert an der Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Hochschulstandort Lingen, das **Zentrale Archiv für Theaterpädagogik**.

Die Gründung des Archivs geht auf die Internationale Konferenz „**Archäologie der Theaterpädagogik**“ im November 2005 in Lingen zurück. Die 200 Teilnehmer betonten seinerzeit die Notwendigkeit eines derartigen Archivs für die wissenschaftliche Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Praxis.

Die **ersten Archivalien** erhielt das Archiv von der Schauspielerin, Germanistin und Pädagogin **Eva Brandes** sowie dem „Nestor“ der Theaterpädagogik, **Prof. Dr. Wolfgang Nickel** von der Universität der Künste in Berlin. (vb)



Campus Lingen

31.12.97

KREIS EMSLAND

Archivalien am PC suchen

vb **LINGEN.** Im neuen „Archiv für Theaterpädagogik“ in Lingen können die Nutzer bald am PC nach bestimmten Dokumenten suchen. Von den modernen Hilfsmitteln überzeugten sich jetzt erstmals die Erstsemesterler der Theaterpädagogik in einer speziellen Einführung.

Seite 9